

Mensch und Arbeitswelt

Ein Leitbild des SMUV für die Gestaltung der betrieblichen Arbeit.

Bislang hatten Wirtschaftlichkeit und Produktivität in der Betriebsführung Vorrang: sehr oft ist der Mensch dabei zu kurz gekommen. Die Entwicklung menschengerechter Arbeitsplätze und Verbesserungen in der Arbeitsorganisation liegen nicht nur im Interesse des Arbeitenden: eine Kosten-Nutzen-Analyse würde nämlich zeigen, welche gewaltige Schäden aus ungenügender Arbeitsgestaltung unserer Wirtschaft und Gesellschaft erwachsen. Die Arbeitsgestaltung nach menschlichen Gesichtspunkten trägt zur Humanisierung der Arbeitswelt und darüber hinaus zur Verbesserung der Lebensqualität des arbeitenden Menschen bei. Die menschengerechte Gestaltung der Arbeit dient der Erhaltung der Gesundheit, sie erhöht die Arbeitszufriedenheit und ist deshalb ein ernstes Anliegen der Gewerkschaften. Das gewerkschaftliche Leitbild der Humanisierung der betrieblichen Arbeit umfasst folgende Grundsätze:

- Der arbeitende Mensch ist in den Mittelpunkt des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts zu stellen. Das produktionsorientierte Streben ist in diesem Sinne gleichgewichtig durch ein menschenorientiertes Handeln zu ergänzen.
- Bei der Planung von Betrieben und Anlagen sowie bei der Beschaffung von Maschinen und Einrichtungen sind die betroffenen Mitarbeiter in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.
- Die noch üblichen autoritären Führungsstrukturen in den Betrieben sind durch Weiterentwicklung der Mitsprache und Mitbestimmung abzubauen. Eine vermehrte Information über allgemeine Belange des Unternehmens entspricht einer Notwendigkeit.
- Die zu weitgehende Arbeitsteilung mit begrenzten Arbeitszyklen führt zu Monotonie, zur Entfremdung und zur Verkümmern des Menschen. Arbeitsabwechslung und Lernmöglichkeiten dagegen verbessern das Betriebsklima und vermindern den Leistungsdruck.
- Verschiedene Stressfaktoren erzeugen kritische Überforderungen und sind zu verhindern, beziehungsweise abzubauen. Die Verbindung mehrerer Störfaktoren wie Zeitdruck, Lärm, Gase und Hitze ist besonders gesundheitsschädigend.
- Maschinen, Arbeitsgeräte und Arbeitsplätze sind nach ergonomischen Gesichtspunkten, das heisst menschengerecht zu konzipieren. Zu vermeiden sind mögliche Erkrankungen und Verletzungen sowie funktional falsche Zuordnungen im Mensch-Maschinen-System. Die körpergerechte Gestaltung des Arbeitsplatzes - sitzende oder stehende Arbeitsweise für Männer oder Frauen - lässt noch vielfach zu wünschen übrig.
- Zu den wichtigsten Umgebungsfaktoren am Arbeitsplatz gehören Beleuchtung, Lärm, Vibrationen, Staub, Gase, Nebel und Dämpfe. Gesunde, sichere und ungefährliche Arbeitsbedingungen verlangen geeignete Massnahmen zur Lärmbekämpfung, das Anbringen von Absaugvorrichtungen, die Anpassung der Lichtverhältnisse besonders bei älteren Mitarbeitern oder den Einbau vibrationsfreier Sitze in Fördermaschinen usw.
- Den gesellschaftlichen beziehungsweise familiären und körperlichen Nachteilen der Nacht- und Schichtarbeit sind bei der Ansetzung der Schichtpläne besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Eine beweglichere Gestaltung der Arbeitszeit und eine differenzierte Pausenregulierung könnten verschiedentlich von Nutzen sein.
- Die Lohnsysteme beinhalten oft sogenannte Erschwerniszulagen. Das damit verfolgte Prinzip „Gesundheit gegen Geld“ kann die Probleme nicht lösen. Vermehrte Beachtung muss künftig auch den Akkord- und Prämiensystemen - und deren nachteiligen Auswirkungen - geschenkt werden.
- Präventivmedizin und Unfallschutz am Arbeitsplatz sind durch geeignete Massnahmen auszubauen.

Gewerkschaftliche Rundschau. Heft 6, Juni 1979, Seiten 185ff.
SMUV Schweiz > Betriebsarbeit SMUV. 1979-06-01-doc.